



Literatur@work

weiterlesen · weiterdenken · weiterkommen

Reden ist Gold... Zuhören auch. Über die Magie des Dialogs.

Vortrag, 45-60 Minuten

Wir reden zu wenig. In unserer Gesellschaft fehlen massiv die persönlichen, tiefgehenden Dialoge. Wir posten. Wir liken. Wir smalltalken. Wir haben auf Facebook eine vierstellige Freundeszahl. Wir simsens und What'sAppen. Aber wir fragen nicht mehr „Wie geht es Dir?“, sondern „Alles gut?“ Beruflich lernen wir „*Gesprächsführung*“ – damit der andere am Ende das sagt, was wir hören wollen oder das tut, was uns nützlich ist. Das Fehlen echter menschlicher Begegnungen aber – auch im Beruf – lässt uns einsam und psychisch krank werden.

Dieser Vortrag ist ein Plädoyer für das echte, das ernst gemeinte Gespräch. Für die Begegnung zweier oder mehrerer Menschen, die uns nur Vorteile bringt: Wir lernen und erfahren vom anderen etwas, und wir haben die Möglichkeit, uns mitzuteilen, uns zu äußern. Reden und Zuhören sind unsere ältesten Kulturtechniken. Die Grundlagen unserer Existenz überhaupt. Wir sollten ihnen in unserem Leben wieder den gebührenden Platz einräumen. Reden und Zuhören sind nämlich DIE Erfolgsmittel überhaupt. Es gibt in der Philosophie und in der Literatur keine erfolgreichen Einzelkämpfer!

Die philosophischen Grundlage für diesen Vortrag legen der Grieche Sokrates (469-399 v. Chr.) mit seinem Diktum „*Der Kluge lernt aus allem und von jedem, der Normale aus seinen Erfahrungen und der Dumme weiß alles besser.*“ und die großen deutschen Dialogphilosophen der große Gelehrte Hans-Georg Gadamer (1900-2002) und seine Kollegin Hannah Arendt (1906-1975). *Gadamer lehrt uns die Erkenntnis, dass in einem Gespräch auch der andere recht haben könnte: Was bei einem Gespräch ‚herauskommt‘, weiß keiner vorher... So können wir dann sagen, daß etwas ein gutes Gespräch war, oder auch, daß es unter keinem günstigen Stern stand.* Hannah Arendt lehnte konsequent vorgefertigte Interviewfragen von Journalisten ab. Sie wollte nicht befragt werden, sondern ein Gespräch entwickeln (und dabei denken!).

Der Mittelteil des Vortrags beschäftigt sich dann mit dem gelungenen Gespräch in der Literatur. Große Literaten konnten schon immer sprechen und erzählen. Und ihre Figuren sprechen und erzählen lassen. Gelungene Beispiele finden wir zum Beispiel bei Johann Wolfgang Goethe, Friedrich Schiller, Theodor Fontane, Hermann Hesse oder Thomas Mann.

Außerdem kommt der Aspekt zum Tragen, dass Literatur natürlich selbst auch Gespräch ist. Lesen und Schreiben sind die Gefährten vom Zuhören und vom Reden. „*Bücher sind nur dickere Briefe an Freunde*“, bemerkte der außergewöhnliche Schriftsteller Jean Paul (1763-1825). Literatur zu sehen als großen Schatz menschlicher Erfahrung, als reiche Quelle an Wissen, Weisheit und Klugheit, darum wird es im letzten Drittel dieses Vortrags gehen.

©Literatur@work, Dr. phil. Meike Zöger, mz@meikezoeger.de, 040/766 18 3-60

www.meikezoeger.de

www.literatur-work.de